

Mit Volldampf ins Netz

Angebote für das World-Wide Web (WWW) auf der Basis der Hypertext Markup Language (HTML) zu entwickeln ist die eine Sache. Eine andere ist es, sie im Internet zu publizieren. Spezielle Server-Software sorgt für das Seitenmanagement.

Wer im Internet als Anbieter auftreten will braucht einen Web-Server. Das Angebot ist inzwischen auch für Windows- und Windows-NT-Rechner recht breit, während noch vor wenigen Monaten ein Unix-Rechner nötig war, wenn man Anbieter werden wollte.

Website von O'Reilly & Associates hat zwei Besonderheiten: Es handelt sich um eine 32-Bit-Applikation für Windows 95 und NT. Außerdem ist eine voll funktionsfähige Demoversion verfügbar, die man vor dem Kauf 60 Tage testen kann. Der reguläre Listenpreis von Website liegt bei ungefähr 500 Dollar.

Das Programm beansprucht rund 5 Megabyte auf der Festplatte. Es benötigt mindestens 16 Megabyte RAM, um flüssig zu laufen. Der Hersteller gibt an, daß die Software auf einem Pentium-Server mit einer CPU maximal 100 000 Anfragen pro Stunde verarbeitet.

Standardfeatures wie eine detaillierte Zugriffskontrolle, Logfiles und die Einbindung externer Applikationen über eine CGI-Schnittstelle sind implementiert.

Gegenüber vergleichbaren Produkten hat Website einige Extras zu bieten: Ein Verzeichnisbaum („Webview“) zeigt symbolisch alle Verbindungen innerhalb einer Landschaft an. So behält der Administrator den Überblick über sämtliche Links, wobei verlorene Verbindungen auf einen Blick sichtbar werden.

Was CGI betrifft, ist die Unterstützung von Posix CGI, Visual Basic und Delphi besonders hervorzuheben. Ein Editor für sogenannte Image-Maps, Hilfsprogramme zur Erstellung von HTML-Seiten („Wizards“) und der 32-Bit-Browser *Enhanced Mosaic* vervollständigen das Paket.

Ganz einfach: Die Konfiguration erfolgt wie bei jeder Windows-95-Anwendung durch komfortable Menüs

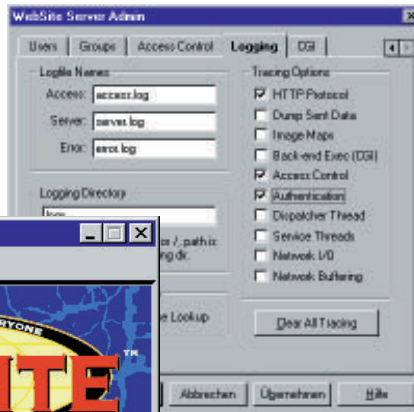


Der Netware Web Server

Novells *Web Server* schlägt die Brücke zwischen einem Netware-4.1-basierten Netzwerk und dem World-Wide Web. Das mit rund 2 Megabyte Platzbedarf erstaunlich schlanke Produkt setzt auf einem Netware-TCP/IP-Modul auf. Vorteil für den Anwender: Er braucht sich nicht mit Unix herumzuquälen, bevor er ein Angebot ins Internet stellen kann.

Der Web Server eignet sich auch als Publikationstool in-

nerhalb eines lokalen Netzwerks („Intranet“). So ist es beispielsweise möglich, daß eine Firma ihr zukünftiges Angebot für das World-Wide Web (WWW) zuerst intern auf Hochglanz bringt und bei ausreichender Reife auf einen Schlag die Tür zum Internet öffnet.



Zu den Besonderheiten des Web Servers gehört seine relativ einfache Installation: Eine Konfigurationsroutine mit grafischer Oberfläche verspricht recht schnelle Erfolge. Die Herstellerangabe von „weniger als zehn Minuten“ mag leicht übertrieben sein; eine zeitraubende Plackerei ist das Setup aber gewiß nicht.

Die Sicherheit vor Datenspying und -sabotage zählt zu den wichtigsten Anforderungen an eine Netzwerksoftware. Was für LANs zutrifft, gilt erst recht für Netzwerke mit einer Schnittstelle zum Internet. Novells *Web Server* nutzt die von Netware bekannten Sicherheitsfeatures, beispielsweise die Netware Directory Services Authentication (NDS).

Darüber hinaus ist der Systembetreiber in der Lage, Zugriffsrechte sehr detailliert festzulegen. Auf der Basis von IP-Adressen, Server-, Anwender- und Gruppennamen läßt sich bestimmen, wer überhaupt Zugriff auf die Webseiten erhält und welche Dokumente oder Dateien er abrufen kann. Eine Logfunktion sorgt dafür, daß Aktivitäten protokolliert werden.

Auch bei hohen Abrufzahlen sollte ein WWW-Server nicht gleich in die Knie gehen. Novells *Web-Server-Software* nutzt daher die in Netware 4.1 implementierten Möglichkeiten eines symmetrischen Multiprocessings (SMP). Entsprechende Hardware vorausgesetzt, sollte selbst das Management umfangreicher Datenbanken bei gleichzeitig hoher Nutzungshäufigkeit nicht zum Systemkollaps führen – eine gute Nachricht für Unternehmen, die ins Internet-Shoppinggeschäft einsteigen wollen.

Nicht nur diese Klientel dürfte sich darüber freuen, daß ein sogenanntes Remote Common Gateway Interface (R-CGI) den Aufruf von Programmen und die Übermittlung von Informationen über eine Softwareschnittstelle ermöglicht. Bei der Abwicklung von Bestellvorgängen und Abfragen können außerdem die beiden Script-Interpreter für Perl und Basic eine nützliche Rolle spielen.

Abgerundet wird das rund 1000 Dollar teure Produkt durch eine Einzelplatzlizenz des WWW-Browsers *Netscape Navigator* und den *Wordperfect Internet Publisher*. Dieses Tool wandelt Wordperfect-Dokumente in die Hypertext Markup Language (HTML) um, so daß sie die gängigen WWW-Browser darstellen können.

Der Quarterdeck Web Server

Auch von Quarterdeck gibt's eine Serversoftware für das WWW. Das zu den HTML-Versionen 0.9 und 1.0 kom-